

Kapelle des Psychiatrischen Zentrums

Vreni Härdi, Mitarbeiterin Denkmalpflege

Die ‚Krombachkapelle‘ stammt wie die andern Bauten des Ensembles von Robert Rittmeyer und Walter Furrer aus Winterthur, zwei Architekten die heute noch zu den wichtigsten Protagonisten der ostschweizer Architektur gerechnet werden. Die Bauten der damaligen ‚Landes-Irrenanstalt‘ werden 1908 den Betreibern übergeben.

‚Das Anstaltsleben ist notwendigerweise etwas eintönig; da ist es für den Kranken eine wahre Wohltat und geradezu ein Mittel seine geistigen Interessen wach zu halten und zu fördern, wenn er den Gottesdienst und von Zeit zu Zeit einfache Konzerte oder theatralische Vorstellungen besuchen kann.‘ Schweizerische Bauzeitung, 2. Juli 1910

100 Jahre später können die Planungsarbeiten zum Umbau der Kappelle durch das Büro Keller.Hubacher.Architekten Herisau aufgenommen werden.

Durch gezielte bauliche Massnahmen und Oberflächengestaltungen werden frühere Sanierungsmassnahmen rückgängig gemacht und dem Saal seine ursprüngliche Pracht als Andachts- und Kulturraumes zurück gegeben. In enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege entstand ein würdevoller Raum, welcher seiner verschiedenen Nutzungen gerecht und mit Freude durch die Betreiber genutzt wird.

‚Die räumliche Wirkungsweise des gewählten Farbsystems sowie die psychologische Funktion der Ornamente ist zeitlos und erscheint auch heute noch von grosser Aktualität. Ungewohnt dunkle Farben schaffen eine räumliche Tiefe, die am Rand mit kontrastierenden weissen Akzenten grösstmöglich dramatisiert wird.‘

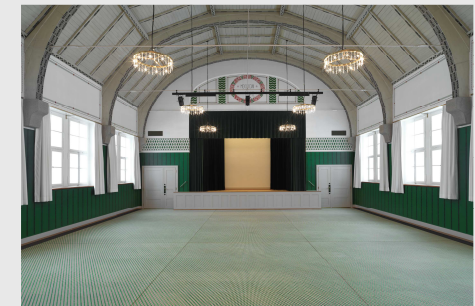
Ornament und Farbe bewirken mit sparsamen Mitteln die würdevolle Aura, den festlichen Charakter und die von den Architekten beabsichtigte Wärme, Behaglichkeit und Wohnlichkeit.‘ Auszug von Pressemitteilung Peter Hubacher, Keller.Hubacher.Architekten, Herisau, 12. Februar 2010



Ansicht Bühne, Zustand 1909



Ansicht Bühne, Zustand vor Sanierung 2009



Ansicht Bühne, Zustand nach Sanierung 2009



Ansicht Empore, Zustand 1909



Ansicht Empore, Zustand vor Sanierung 2009



Ansicht Empore, Zustand nach Sanierung 2009